



eisen ermunterte uns: „Was schwanken Sie denn noch? Bubikopf haben Sie, sauber und gebildet sind Sie auch, unterschreiben Sie doch, zieren Sie sich nicht!“

Nun gestanden wir, beide zu gleicher Zeit, uns selbst überstürzend: „daß wir gar keine Mannequinabsichten, daß wir aus journalistischer Neugier, daß wir schreiben und zeichnen wollten, daß wir um Entschuldigung bäten, daß wir gerne noch Einzelheiten hätten ...“

Herr Brenneisen war gar nicht böse und erzählte uns Näheres:

Vor fünf Jahren gründete er dieses bisher in seiner Art einzig konzessionierte Unternehmen. Hatte anfangs große Schwierigkeiten mit dem Provinzial-Schulkollegium; auch die Kriminalpolizei vermutete zuerst bei den täglich in Massen anstürmenden jungen Mädchen andere Dinge und war schwer zu überzeugen. Drei Kurse laufen nebeneinander, früh, nachmittags und abends, jeder dauert zwei Stunden. Die Aufnahme erfolgt nach Maß der

Figur und Prüfung der Augen und Beine. Schielt man nicht gerade in auffälliger Weise, oder ist man nicht derart kurzsichtig, daß auch ein Monokel nichts hilft, besitzt man keine außergewöhnlich krummen „O- oder X-Beine“, kommt man den vorgeschriebenen Figuren einigermaßen nahe, darf man sich als „Sextaner der Mannequinschule“ betrachten. Die vorgeschriebenen Maße lauten:

„Franz. 42“ — 180 groß — 88 cm Oberweite,
88 cm Hüfte

(sehr schmal, sehr gesucht);

„Deutsche 42“ — 175 groß — 90 cm Oberweite,
94 cm Hüfte

(am meisten gebraucht und Durchschnittstyp für Modehäuser);

